

Luft stets feucht, ohne daß Schimmelbildung auftritt. Auf diese Weise entwickeln sich die zartesten aus dem Cocon entnommenen Larven ohne Verlust. Ich habe nach dieser Methode die Entwicklung von Bienen- und Wespenlarven monatelang beobachtet und zuletzt die tadellose Imago stets erhalten. Manche Hymenopterenlarven bedürfen jedoch zu ihrer Entwicklung einer Frostperiode, sonst entwickeln sie sich nach Art mancher Lepidopteren nicht zur Imago. In solchen Fällen ist es daher nötig, die Larven bis gegen Weihnachten in einem dem Frost zugänglichen Raume aufzubewahren, erst hiernach kann das Treiben beginnen. Zu letzterem Zwecke stelle ich die gefüllten Glasschalen auf hohe Möbelstücke in geheizten Räumen, damit sie möglichst warm stehen, so kann man die Entwicklung bedeutend beschleunigen.

Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

### Synoekie mit *Anisotoma humeralis*?

Letzten Herbst fand ich bei einer mehr zufälligen Inspektion eines Ameisenestes, das sich am Rande eines Buchenwaldes unter einem Steine befand, einige Exemplare von *Anisotoma humeralis*. Um mich davon zu überzeugen, ob es sich vielleicht nur um ein Verirrtsein der Tiere hierher handele, grub ich weiter und fand auch in tieferen Lagen, teils vereinzelt, teils in Gesellschaft bis vier, die Art, die, zum Teil ruhig sitzend, von den geschäftig laufenden Ameisen geduldet wurde. Diese Erscheinung ist mir bei den *Anisotoma*-Arten vollkommen unbekannt; möglich, daß sie der ja von ihnen immer bevorzugte Buchenwald durch Zufall hierhergeführt hat. Obwohl ich auch später noch fleißig nachforschte, fand ich die Art nie mehr als Ameisengast; immerhin halte ich das Vorkommen für interessant genug, es den Coleopterologen mitzuteilen.

Theo Vaternahm, Frankfurt a. M.

## Literatur-Referate.

Es gelangen gewöhnlich nur Referate über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

### *Die entomologische Literatur über Polen seit 1900.*

Von Professor Dr. F. Pax, Breslau.

(Schluss aus Heft 1/2.)

Tenenbaum, S. Chrzyszczce (Coleoptera) zbrane w Ordynacyi Zamoyiskiej w gub. Lubelskiej. — Pam. fizyogr., Vol. 21. Warszawa 1913. S. 1—72.

Aufzählung und Besprechung der von Tenenbaum im Gebiet der Herrschaft Zamoyiski gesammelten Käfer. Die Darstellung begnügt sich nicht mit der Erörterung rein systematischer Fragen, sondern enthält auch tiergeographische Gesichtspunkte.

Tenenbaum, S. u. Mierzejewski, W. Materyały do fauny prosto-krzydłych (Orthoptera) Ordynacyi Zamoyiskiej. — Pam. fizyogr Vol. 22. 1914. S. 157—61.

Die Orthopterenfauna der Herrschaft Zamoyiski (Gouv. Lublin) trägt mitteleuropäischen Charakter. *Stenobothrus parallelus* var. *montana* und *Podisma pedestris* verleihen der Tierwelt dieses Gebietes ein montanes Gepräge. *Leptophyes albivittata* wird als südeuropäischer Einwanderer bezeichnet. Dem Referenten ist aufgefallen, daß in der Liste der von Tenenbaum und Mierzejewski gesammelten Orthopteren *Ephippigera vitium* fehlt, die im Südosten Polens, z. B. bei Puławy und Tomaszów, vorkommt.

Trzebiński, J. Sprawozdanie za rok 1912-ty z urzędzenia i działalności Stacji Ochrony Roślin w Warszawie. — Roczn. Tow. Ogród. Warsz. za rok 1912. Warszawa 1913. 19 Seiten, 4 Photographien.

Der Verfasser gibt eine Beschreibung der im Jahre 1911 reorganisierten Pflanzenschutzstation in Warschau, in der sich auch ein kleines entomologisches Laboratorium befindet.

Trzebiński, J. Sprawozdanie za rok 1913 z działalności Stacji Ochrony Roślin w Warszawie. In: Roczn. Tow. Ogród. Warsz. za rok 1913. Warszawa 1914. 42 Seiten, 2 Tafeln.

Bericht über die Tätigkeit der Pflanzenschutzstation Warschau im Jahre 1913. Der Verfasser hat mit Herrn Gorjaczkowski in Willanów bei Warschau

Versuche mit Petroleum-Seifen-Emulsion und Seifen-Paraffin-Emulsion angestellt, die von der Kaiserlichen biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem zur Bekämpfung von *Chermes abietis* auf Fichten empfohlen worden waren. Positive Ergebnisse wurden nicht erzielt. Auf den besprengten wie auf den unbesprengten Fichten zeigten sich *Chermes*-gallen in gleicher Häufigkeit. Zu starker Petroleumzusatz hatte Braunwerden und Abfallen der Nadeln zur Folge.

Uebersicht über das land- und forstwirtschaftliche Institut in Nowo-Alexandria (Gouv. Lublin). — St. Petersburg 1908. 141. Seiten, 1 Tafel, 1 Plan. [Titel und Text russisch.]

Das von der Direktion des land- und forstwirtschaftlichen Instituts in Nowo-Aleksandrja (Puławy) herausgegebene Büchlein beschränkt sich nicht auf eine genaue Beschreibung der Laboratorien, Sammlungen und Versuchsfelder, sondern gibt (S. 18—25) auch Notizen über die Fauna in der Umgebung des Städtchens. Die Insekten des Waldes, der bebauten Felder, der Gewässer und der menschlichen Siedlungen werden kurz besprochen, doch enthält die Liste der angeführten Arten nur weit verbreitete Formen. Zum Schlusse wird auf die Bedeutung hingewiesen, die dem Hochwasser der Weichsel für die Verbreitung der Insekten zukommt.

v. Varendorff. Entomologische Forschungen in Polen. — Entomologische Blätter. 1917.

Die Coleopterenfauna von Rytwiany (südlich von Staszów) stimmt im wesentlichen mit derjenigen Ostdeutschlands überein. Anklänge an die Tierwelt der Karpathen fehlen. Aus der Liste der Arten seien *Chlaenius sulcicollis*, *Calopus serraticornis*, *Pachyta quadrimaculata*, *Clytanthus herbsti* und *Platyscelis polita* genannt.

Villeneuve, J. Notes synonymiques sur quelques Diptères. — Deutsch. entom. Zeitschr. 1909. 677—79.

Erwähnt *Trycholiga grandis* aus Warschau.

Warnecke, Georg. Ueber die zoogeographische Zusammensetzung der Großschmetterlingsfauna Schleswig-Holsteins. — Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Vol. 10 (1914). S. 349—55; Vol. 11 (1915), S. 7—12, 59—64. 122—24, 166—68.

Der Verfasser bespricht auf S. 9 das Vorkommen von *Tephroclystia sinuosaria* im Gouvernement Warschau.

Wolf, P. u. Raebel, H. Verzeichnis der im Südosten von Oberschlesien vorkommenden Großschmetterlinge. — Entomologische Zeitschrift, 27. Jg. 1914.

Die Arbeit enthält wertvolle lepidopterologische Angaben über die Umgebung der schlesisch-polnischen Grenzstation Herby.

Wolski, T. u. Slonimski, P. Materyały do fauny jeziora Chodeckiego — Pam. fizyogr., Vol. 22. Warszawa 1914. S. 243—74.

An den Seen bei Chodecz, südlich von Włocławek haben die Verfasser folgende Insekten gefunden: *Agrion armatum*, *Gomphus pulchellus*, *Anax imperator*, *Limnophilus rhombicus*, *Limnophilus flavicornis*, *Limnophilus stigma*, *Anobolia laevis*, *Trienodes bicolor*, *Melanna angustata*, *Paraponyx stratiotata*, *Culex pipiens*, *Corethra plumicornis*, *Chironomus plumosus*, *Stratiomys chamaeleon*, *Nepa cinerea*, *Ranatra linearis*, *Notonecta glauca*, *Macrocorixa geoffroyi*, *Corixa striata*, *Naucoris cimicoides*, *Gerris odontogaster*, *Gerris argentatus*, *Haliphys variegatus*, *Hyphydrus avatus*, *Hygrotus inaequalis*, *Hydroporus lineatus*, *Hydroporus palustris*, *Noterus clavicornis*, *Platambus maculatus*, *Ilybius fenestratus*, *Ilybius subaeneus*, *Acilius sulcatus*, *Dytiscus marginalis*, *Gyrinus minutus*, *Gyrinus natator*, *Gyrinus marinus*, *Hydrous piceus*, *Philhydrus testaceus*, *Heleochaeres griseus*, *Donacia versicolora*.

Wyrobek, L. Ważniejsze owady krajowe i zagraniczne, tudzież łatwy klucz do ich oznaczania. Łódź i Warszawa 1910. 103 Seiten, 53 Textabbildungen, 4 farbige Tafeln.

Populäre Naturgeschichte der Insekten, Spinnen und Krebse. Die beigegebenen Bestimmungstabellen sind wegen ihres dürftigen Inhalts für den praktischen Gebrauch wertlos. So enthält die Insektenbestimmungstabelle im ganzen 8 Tagfalter! Genauere Angaben über die Verbreitung einzelner Formen in Polen fehlen.

Zacher, Friedrich. Die Nordgrenze des Verbreitungsgebietes der *Mantodea* in Europa. — Zeitschr. f. wiss. Insektenbiol., Bd. 5., 1909. S. 134—35.

*Neuere lepidopterologische Literatur, insbesondere systematischen, morphologischen und faunistischen Inhalts. IV.*

Von H. Stichel, Berlin.

M. Gillmer. Ein literarischer Beitrag zur Großschmetterlingsfauna von Lübeck. Arch. Ver. Fr. Naturgesch. Mecklenburg, v. 61, p. 14—28. 1907.

Die kleine Schrift bezweckt eine kritische Sichtung der „Notes on the Macro-Lepidoptera of Lübeck“ von W. Paul im Entomologist (London), v. 7, p. 154—159, die von G. Tessmann bei seinem 1902 in obiger Zeitschrift erschienenem Verzeichnis der bei Lübeck gefangenen Großschmetterlinge nicht berücksichtigt worden ist. Von 141 durch Paul aufgeführten Arten erscheinen 126 bei Tessmann, 15 fehlen bei diesem also, vielleicht nicht ohne Grund! Gillmer benutzt seine eigenen Beobachtungen und Erfahrungen im Vergleich mit den Angaben von Paul und Tessmann zu Folgerungen über wahrscheinliche Irrtümer und Bestätigungen der Angaben in dem Verzeichnis des ersteren. (Vergl. auch Semper: Beitrag zur Lepidopteren-Fauna des östl. Holstein in: Verhandl. Ver. für naturw. Unterh., v. 13, 1907).

Derselbe. Weitere Berichtigungen und Zusätze zu der Uebersicht der von Herrn A. Busack bei Schwerin und Waren gefangenen Großschmetterlinge, wie vor, p. 29—47 (zu vergl. v. 59, p. 47—120).

Hier sind namentlich Ergänzungen über Variabilität, soweit sie im behandelten Gebiet bei den von Busack aufgeführten Arten beobachtet worden ist, wie auch synonymische und andere kritische Bemerkungen niedergelegt worden. Die Beschreibung einer nigristischen Aberration von *Melitaea aurelia* ist durch 2 Textzeichnungen erläutert. Weitere Stücke in dieser Aberrationsrichtung werden auch von *Melitaea selene* und *euphrosyne* erwähnt. Besonders reich sind Variationserscheinungen bei *Coen tiphon* und *Lycaena*-Arten. Ueber *L. argus* und *argyrognomon* äußert sich Verfasser eingehend. Nähere Untersuchung ergab, daß das Unterscheidungsmerkmal der „Hornkralle“, das sich am Ende der Vorderschiene am Bein von *argus* (= *argon*) vorfindet, bei *argyrognomon* fehlen soll, nicht durchgreifend ist. Diese Kralle oder der Dorn ist auch bei *argyrognomon* vorhanden, wenn auch kleiner; aber die Länge ist auch bei *argus* unbeständig, dort mitunter nicht größer als bei *argyrognomon*. An 9 Beispielen wird die Variationsfähigkeit von *L. argus* hervorgehoben, sodann folgen Angaben über deren Entwicklungsgeschichte, die auch bei *argyrognomon* unter genauer Beschreibung der Raupe in verschiedenem Lebensalter behandelt wird. Sie lebt im August und September auf Wickenarten und Steinklee (*Melilotus officinalis*), deren Blüten und Früchte sie verzehrt und ist beständig von Ameisen umgeben. In der Gefangenschaft kann man sie auch mit Blüten und Früchten der Zaubwicke (*Vicia sepium*) ernähren.

Ksenshopoljski. Rhopalocera von Südwest-Rußland. Auszug a. d. 8. Bd. d. Arbeiten d. Gesellsch. zur Erforschung Wolhyniens, 76 p., 2 tab. Shitomir, 1911.

Diese russisch geschriebene Arbeit erwähne ich, weil sie vermutlich unseren Systematikern unbekannt ist und damit einige Beschreibungen „neuer“ Aberrationen unbeachtet bleiben würden. Dies wäre an sich nicht gerade welterschütternd, weil diese Aberrationsnamen keinen großen Wert haben, es möchte aber vermieden werden, daß weitere Synonyme geschaffen werden — wenn es nicht schon geschehen ist. Ich muß mich darauf beschränken, zu referieren, was ich aus den lateinischen Namen und den Abbildungen erkenne, weil mir die Kenntnis der russischen Sprache abgeht, und ich deren Studium auch nicht zu den kulturellen Aufgaben unserer Nation rechne. Solange Autoren von Publikationen in slawischer oder anderer „barbarischer“ Mundart sich nicht entschließen, den Inhalt der Arbeit in lateinischer oder einer anderen Sprache auszugewisse wiederzugeben, oder wenigstens die Neubeschreibungen in der Sprache der Wissenschaft, d. i. lateinisch, zu verfassen, müssen sie darauf gefaßt sein, daß solche Arbeiten absichtlich oder unabsichtlich übersehen werden. Das Verzeichnis von 155 Tagschmetterlingen enthält also folgende Neubenennungen: *Pieris rapae* ab. *relicta*, Taf. I, Fig. 1; *Colias hyale* ab. *duplex*, Taf. I, Fig. 2; *Colias edusa* m. (= morpho<sup>1</sup>) *flavida*; *C. myrmidone* g. (= generatio) *vernalis* ab. *myrmi-donides*; *Vanessa urticae* ab. *transiens*, Taf. I, Fig. 4; *Melitaea aurinia* var. *volhynica* (auf S. 71 verdruckt: „*volnichyca*“), Taf. II, Fig. 2 und 4; *Melitaea didyma* ab. *marginata*, Taf. II,

<sup>1</sup> Der Sinn dieses Epithetons ist auf Seite 17 des Separates definiert, die Abkürzung ist unglücklich gewählt, weil sie mit dem „m“ der Autoren (= mihi) verwechselt werden kann.



Fig. 5, 6, ab. *progressiva*. Taf. II, Fig. 7, ab. *striata*, Taf. II, Fig. 8; *Melitaea trivia striata*, Taf. I, Fig. 6; *M. athalia* ab. *progressiva*, Taf. II, Fig. 9; *M. dictynna* ab. *progressiva*, Taf. II, Fig. 10; *Argynnis dia* ab. *nigricans*, Taf. I, Fig. 5; *Epinphele jurtina* ab. *caeca*, Taf. I, Fig. 3; *Chrysophanes alciphron* ab. *violacea*; *Chr. phlaeas* ab. *pusilla*, Taf. I, Fig. 10; *Chr. dorilis* ab. *striata*, Taf. I, Fig. 9; *Lycaena eros* var. *eroides* m. *bloekeri*, Taf. I, Fig. 8.

Hafner, J. Verzeichnis der bisher in Krain beobachteten Großschmetterlinge. I—VII. Carniola, Laibach, 1909, Heft III/IV, p. 77—108; 1910, Heft I—IV, p. 109—68; 1911, Heft I II, p. 169—188; Heft IV, p. 189—204; 1912, Heft I, 205—237, Taf. 1—3.

Verfasser betont, daß dieses Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, weil ganze Bezirke des Gebietes noch wenig oder garnicht erforscht sind, die Absicht indessen, ein beiläufiges Bild der Landesfauna aufzurollen, wird genugsam erfüllt. Biologische Verhältnisse sind nur dort berührt, wo nicht allgemein Bekanntes vorausgesetzt wird.

Die Fauna setzt sich aus der gewöhnlichen mitteleuropäischen und einer alpinen mit Einschlag südeuropäischer Elemente zusammen, die sich namentlich im warmen Wippachtale bemerkbar machen. Von der Beschreibung der Boden- und Pflanzenverhältnisse, wie auch der näheren Schilderung einzelner Sammelplätze ist abgesehen worden, weil das Verzeichnis in erster Linie für den einheimischen Sammler bestimmt ist. Dieser an Partikularismus grenzenden Beschränkung des Stoffes möchte eine Billigung versagt werden, aber sie ist nicht allzu schwerwiegend, weil die Arbeit auch für „Fremde“ genugsam Anregung und Unterstützung für erfolgreiche Sammeltätigkeit darbietet.

Aus dem historischen Ueberblick über die entomologische Literatur Krains sind die Mitteilungen über Joannes Antonius Scopoli (1723—88) interessant und wichtig deswegen, weil seine Publikation „Entomologia Carniolica“ einen wesentlichen, bisher nicht genügend beachteten Teil des Grundstockes der Fachliteratur überhaupt darstellt. Es sei aus diesen Mitteilungen besonders auf die Bestätigung verwiesen, daß die in der Einleitung des Werkes erwähnten Tafeln nie in den Buchhandel gekommen sind. Sie sind deshalb als Belegstücke für die Identifizierung neuer Objekte nur als Hilfsmittel, nicht als vollgiltige Belege anzusehen, man kann z. B. mit ihrer Hilfe auf Grund der Nomenklaturregeln anzulose Typenbestimmungen für Mischarten nachträglich nicht umstoßen, wie es versucht worden ist (s. Fruhstorfer, D. ent. Z. Iris, v. 30, p. 147, 1916). Von späteren Schriftstellern seien erwähnt; J. v. Hornig, Ein lepidopterologischer Besuch der Alpen Mangert und Rombon in Istrien, 1854; Josef Mann, Aufzählung der Schmetterlinge, gesammelt auf einer Reise nach Oberkrain etc., 1854; Rebel, Lepidopteren aus dem Gebiete des Triglav und der Črna Prst, 1905—07. Eine ziemlich umfangreiche Namenliste von Sammlern, die im Gebiete tätig gewesen sind, zeugt von dessen Anziehungskraft.

In der Nomenklatur und Systematik folgt Autor dem Katalog Staudinger-Rebel. Die Abstufung der Variationsbildungen und deren Ableitung von der „Stammart“ ist noch der älteren Auffassung systematischer Begriffe angepaßt. Von der Benennung der Aberrationen ist Verfasser kein Anhänger, er ist der Ansicht, daß die Benennung solcher Abweichungen vom Typus (falso Stammart), deren Wesen infolge einer Anzahl von Uebergängen nicht genau umschrieben werden kann, des wissenschaftlichen Wertes entbehre.

Unter anderem sind bei der Aufzählung der Arten dem *Parnassius apollo* L. längere Betrachtungen gewidmet. Stücke, die bei Mojstrana gefangen worden sind, sollen der Form *montana* Stich. angehören.

[Die Typen dieser stammen vom „Weißen Knott“. 1860 m oberhalb Trafoi im Ortlergebiet. Wenn man der Neigung für Benennung von Territorialkreisen Rechnung tragen will, wird hier eine Identifizierung dieser mit der krainischen Form auf Widerstand stoßen. Für das Territorium „Carniola superior“ wäre der alte Podasche Name *Papilio rhea* (1761) wieder herzustellen, den ich in meiner Bearbeitung der *Parnassinae* in Gen. Ins., v. 58, p. 27 mit ? bei *P. apollo geminus* zitiert habe. Demgegenüber erwähnt aber Emil Hoffmann im 26. Jahresber. des Wien. ent. Ver., daß Stücke, die von Wocheiner-Villach in Krain (468 m) stammen, im allgemeinen an Aussehen und Größe der „var.“ *rubidus* Fruhst. aus Südtirol (Etschtal) gleichen. So ist auch hier wieder die territoriale Begrenzung der vermeintlichen *apollo*-Rassen problematisch. Ref.]

Im Nachtrag (p. 219) streift Verfasser die Variabilität des Falters noch einmal, zählt einige im Gebiet beobachtete benannte Aberrationen auf und

erwähnt, daß Stücke aus den Karawanken große Übereinstimmung mit *bartholomaeus* Stich. aus den bayerischen Alpen (Königsee) zeigen, daß dort aber auch Uebergänge zu *liburnicus* Rbl. u. Rog. erbeutet worden sind, während diese auch im charakteristischen Form hie und da auftritt. Stücke vom Krainer Schneeberg stimmen im großen und ganzen mit denen aus den Karawanken überein. Der von Fruhstorfer nach Stücken aus dem Küstenlande als Repräsentant einer Lokalrasse aufgestellte Name *ottonius* wird verworfen.

Von biologischen Beobachtungen sei kurz aus der Entwicklungsgeschichte von *Neptis uceris* Lep. [*Neptis hylas uceris* (F.), vergl. Stichel, Int. ent. Zeitschr., v. 2, Guben 1908] referiert: Verfasser fand im Juli auf *Orobis vernus* Eier, Raupen verschiedener Größen und Puppen zu gleicher Zeit. Aus einer Ende August gefundenen Raupe schlüpfte der Falter am 1. Oktober. Ein Teil der Nachkommen (Raupen) der 1. Generation überwintert mit denen der zweiten. Die überwinternde Raupe kriecht auf einen Stamm oder Ast, der auf der Schattenseite liegt, spinnt sich mit dem Alterende an, verpuppt sich Mitte April und liefert in weiteren 14 Tagen den Falter.

Die Akklimatisierung des ostasiatischen Seidenspinners *Antheraea pernyi* „v.“ *yamamai* ist eine interessante Bereicherung der Fauna. Die Art ist einmal in Unterkrain von einem Gutsbesitzer in großer Menge im Freien gezüchtet, ist dann verwildert und wird hin und wieder beobachtet und gefangen. Ein Beispiel polyphager Lebensweise bietet *Biston graecarius* Stgr., dessen Raupen auf jungen Weiden und an Gras (nächtlich) gefunden worden sind. Die Raupe von *Boarmia gemmaria* frißt im April an Rebenknospen und wird dem Weinbau schädlich. Im Nachtrag I werden für Krain 11 neue Arten und eine größere Anzahl „neuer“ Aberrationen aufgezählt. Auf den beigegebenen, recht wohl gelungenen autotypischen Tafeln sind für die Fauna endemische und aberrative Formen dargestellt, darunter auch etliche, die vom Verfasser namentlich neu eingeführt werden, nämlich *Venilia macularia* ab. *meridionalis*. *Scodonia conspersaria* „v.“ *raunaria* ab. *spichali* und *Dysauxes punctata* ab. *juncta*.

Das Verzeichnis enthält 1110 Arten ohne Berücksichtigung der Micra. Für einige derselben fehlt aber sichere Bestätigung, es sei dagegen zu erwarten, daß sich die Liste vergrößern wird, namentlich bezüglich solcher Arten, die in den Nachbarländern unweit der Gebietsgrenze gefunden worden sind, so z. B. *Colias phicomone*, die Verfasser auf dem Gipfel der Görtzacher Alpen erbeutet hat, und eine Reihe bei Görz heimischer Arten. Den Beschluß der Arbeit bildet eine bibliographische Ergänzung der einleitenden Literaturangaben.

Francis H. Williams. The Butterflies and Hawkmoths of the Galapagos Islands. Aus: Expedition of the California Academy of Sciences to the Galapagos Islands 1905—6. Proc. Californ. Acad. Sc. 4 Ser. vol. 1, p. 289—322, t. 20, 21. San Francisco 1911.

In der Einleitung beschäftigt sich Verfasser mit einer geologischen und floristischen Betrachtung der Verhältnisse dieser im Stillen Ozean, um etwa einen Längsgrad der Westküste von Ecuador in der Breitenlinie des Chimborazo vorgelagerten und vom Aequator geschnittenen Inselgruppe, die schon von Darwin (1835), Andersson (1852) u. a. besucht worden ist. Es war leider nicht möglich, die Veröffentlichung auf alle dort gesammelten Lepidopteren auszudehnen, weil die Bestimmung der kleineren und weniger ansehnlichen Formen Schwierigkeiten bereitete. So beschränkte sich Verfasser auf die allerdings wenig zahlreichen, Tagsummerlinge und Schwärmer: 1 Pieride (*Callidryas eubule* L.), 3 Nymphaliden (*Agraulis* [*Dione*] *vanillae galapagensis* Holland, *Pyrameis lunera* F., *P. caryae* Hübn., 1 Lycaenide (*Cupido parrhasioides* Wallengr.), 1 Hesperide (*Eulamus galapagensis* Will., n. sp.). Sodann 9 Sphingiden, von denen eine, als Art beschriebene *Protoparce calapagensis* Holland als „var.“ zu *rustica* F. gestellt und ihre Lebensgeschichte beschrieben wird. *Phlegathontius leucoptera* Rothsch. und Jord. hat Williams aus Raupen gezogen, deren Beschreibung die Kenntnis der Art ergänzt.

Aus den Schlußbemerkungen ist zu erwähnen, daß die Fauna der Inselgruppe ozeanischen Charakter trägt, wenige Arten sind rein tropisch, was nach der geographischen Lage des Gebiets bemerkenswert erscheint; es ist aber erklärlich, weil das Klima auch eher gemäßigt als tropisch ist. Mit Ausnahme der Lycaenide sind alle registrierten Arten kräftige Flieger und „harte“ Arten. *Callidryas* und *Dewephila lineata* sind weit verbreitet und wanderlustig, *Phlegathontius cingulata* wurde auf See 500 Meilen vom nächsten Festland beobachtet. Einige

Formen haben die Inseln mit dem weit entfernten Hawaii gemeinsam. Der Weltbürger *Anosia plexippus*, der auf einer Anzahl ozeanischer Inseln lebt, ist auf der Galapagos nicht gefunden worden. Einige Arten, so *Utehesia ornatrix* (Arctiidae), *Erebus odora* (dessen Futterpflanze, ein großer Hülsenfruchtbaum, wahrscheinlich eingeführt ist), *Agrotis ypsilon*, *Meliopis nigrescens* u. a., die sich unter der Ausbeute befinden, sind manchem Sammler der Verein. Staaten vertraut.

Eine Tabelle der Flugzeiten von 4 Rhopaloceren läßt erkennen, daß sich diese fast ohne Unterbrechung über das ganze Jahr verteilen.

Rebel, H. Eine neue Lycaenidenform aus Südungarn. Ent. Zeitschr., v. 25, Nr. 34. Frankfurt a. M. 1911.

Eine große Lycaenide: *Lycaena sephyrus uhryki*, von Martin Holz (im Auftrage Barons N. Charles Rothschild) im Temesvaer Komitat gesammelt. Das Auffinden dieses ostasiatischen Elementes in Südungarn ist faunistisch sehr bemerkenswert. Es wird dadurch eine bisher als zweifelhaft angesehene Angabe Pittners (Erd. Muz. Eg. Evk. V, p. 31) über das Vorkommen der Art in Siebenbürgen wahrscheinlich.

Rebel, Dr. H. Ueber die Lepidopterenfauna von Brioni grande. 24. Jahresbericht. Wien. ent. Ver., p. 181—204, 1 Karte. Wien 1913.

Eine durch eigene und fremde Sammeltätigkeit ermöglichte Erweiterung der Publikation über den gleichen Gegenstand aus 1912, worüber in Band 13, p. 99 dieser Zeitschrift referiert worden ist. Bedeutenden Zuwachs lieferte der Lichtfang. Autor sammelte auch eine neue Pyralide (*Crambus bricniellus* Zerny) und eine für die Monarchie neue Tortricide (*Carpocapsa molybdana* Const.). Sämtliche in dem Beitrag aufgeführten 375 Arten lagen dem Verfasser zur Bestimmung vor, der Vollständigkeit wegen wurden die im vorigen Verzeichnis bereits aufgeführten Arten wiederholt. Die dort gemachten Bemerkungen über die allgemeinen Verhältnisse der Inselgruppe erfahren einen weiteren Ausbau. Der Charakter der Schmetterlingsfauna ist vorwiegend mediterran; es ist anzunehmen, daß einer wesentlichen Verarmung der Fauna durch den neuerdings aufgenommenen regeren Verkehr mit dem Festlande, Import von Gewächsen u. a., nicht nur Einhalt getan ist, sondern eine Faunenvermehrung stattgefunden hat, so bei Nadelholz-Schmetterlingen, wie dies aus dem Vorkommen von *Dioryctria splendidella* und *Evetria tessulatana* mit Sicherheit zu schließen ist. Die Artenzahl dürfte sich bei weiterer Sammeltätigkeit noch wesentlich vergrößern.

Rebel, H. Zur Lepidopterenfauna Albaniens. 18. u. 19. Jahresber. des Naturwiss. Orientvereins, p. 37—43. Wien 1914.

Eine gesonderte Darstellung der nur in Albanien vorkommenden Lepidopterenarten aus dem vorher referierten 3. Teil der „Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer“. Als Quellen dienen Aufsammlungen von Petrovič, Sturany, Apfelbeck, Winneguth u. a. Das Gesamtergebnis sind 275 Arten, darunter 88 Tagfalter. Der Charakter und die Ausdehnung des Landes lassen aber einen weit größeren Faunenbestand, schätzungsweise mehr als 1800 Arten, erwarten, sodaß erst der Anfang einer aussichtsreichen Forschung vorliegt. Die hier gesammelte Erfahrung widerlegt die Ansicht, daß Albanien eine arme, uninteressante Fauna besitze, diese gründete sich auf oberflächlicher Einschätzung. Namentlich der Nachtfang verspricht noch reiche Ausbeute. Von Bedeutung ist, daß in diesem Lande viele orientalische Faunenelemente ihre Westgrenze finden, so *Thais cerisyi*. Montenegro und Altserbien haben eine wesentlich andere Fauna, die zahlreicher orientalischer Elemente entbehrt, dagegen liegt Ähnlichkeit mit Ostrumelien vor. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die nordalbanischen Alpen eine sehr wichtige Faunengruppe für zahlreiche talbewohnende orientalische Arten bilden. Aus dem Šar-Dagh-Gebiet wurden bereits hochalpine Arten sichergestellt. Südalbanien beherbergt zweifellos zahlreiche mediterrane Arten (z. B. *Gonepteryx cleopatra*), ein großer Teil des Gesamtbestandes besteht aus sibirischen Elementen (etwa 40%). Endemismen scheinen vereinzelt zu sein, bisher kann nur *Sesia albanica* als solcher angesehen werden.

Rebel, H. Zur Unterscheidung und Synonymie einiger Arten der Gattung Gracillaria. Deutsche ent. Zeitschr. Iris, v. 57, p. 169—72, 1 Fig. Dresden 1914.



Betrachtungen über die Urbeschreibungen von Arten der *omstella*-Gruppe und Vergleich der Kennzeichen, Literatursichtung, Aufstellung einer neuen Art: *G. honoratella* und einer neuen Form: *G. fidella* gen. I *perfidella*, analytische Tabelle und Uebersicht über die erwähnten Arten und ihrer mit Sicherheit bekannt gewordenen Verbreitung, mit Angabe der Synonymie.

Rebel, H. Ein neuer Schwärmerhybrid: *Pergesa* hybr. *juliana* (n. hybr.), Männchen, *Pergesa elpenor* L. ♂ × *Celerio* hybr. *epilobii* ♀. 26 Jahresber. Wien. ent. Verein, Wien 1915

Eingehende Beschreibung dieser von K. Hornstein, Wien, in 7 männlichen Stücken gezüchteten Hybride 2. Ordnung. Besonders bemerkenswert ist die hierdurch außer allen Zweifel gestellte Fruchtbarkeit von hybr. *epilobii* ♀. Das Hybridationsprodukt zeigt trotz großer Variabilität im allgemeinen ein starkes Ueberwiegen der väterlichen *elpenor*-Merkmale. Ueber die Aufzucht und die ersten Stände sind von dem Züchter eingehende Angaben gemacht.

Galvagni, Dr. Egon und Fritz Preisseecker. Die lepidopterologischen Verhältnisse des Nieder-Oesterr. Waldviertels. 2, 3, 4. Teil. Wien 1912, 1913, 1914.

Diese Teile schließen sich dem in Band X dieser Zeitschrift, p. 397 besprochenen ersten Teil in gleichartiger Ausführung an. Sie bringen die Verzeichnisse über *Noctuidae*, *Geometridae* bis *Hepialidae*—*Pyralidae* bis *Tortricidae*—*Glyphipterygidae* bis *Micropterygidae*. Der Hauptzweck ist die Aufzählung der aufgefundenen Arten, deren Fundort und -zeit; wo es für wünschenswert gehalten worden ist, sind Bemerkungen über Variation der Art eingestreut; die biologischen Angaben beschränken sich auf solche, über die der Benutzung leichter zugängliche Handbücher, deren es gewiß jetzt zur Genüge gibt, keinen oder anderen Aufschluß geben. Daß diese Mitteilungen nicht zahlreich sind, ist erklärlich, denn neue Beobachtungen in der Entwicklung und den Lebensgewohnheiten einheimischer Schmetterlinge gehören nicht eben zu dem Gewöhnlichsten. Erwähnenswert mag diesbezüglich sein, daß *Sesia cephiiformis* O. aus den durch eine Mistel erzeugten Anschwellungen an den Aesten von *Pinus silvestris* gezogen worden ist. Bisher war die Art sicher nur aus der Edeltanne bekannt. Die Beschreibung einiger neuer Entdeckungen: *Gelechia rebeli* Preiß, *G. petrophila* Preiß lassen eine besondere Aufmerksamkeit und Ausdauer bei der Sammeltätigkeit schließen, namentlich wenn man berücksichtigt, daß diesen Beschreibungen schon einige andere im voraus publizierte vorangeschritten sind. Auch der Kritik an früheren Kognoszierungen ist Raum gegeben, so bei *Larentia suffumata* „var.“ (ab.) *minna* Butl. (*minor* Stögr.), bei der die Möglichkeit spezifischer Trennung von der jetzigen Nominatform trotz des durch Rebel festgestellten Mangels an Unterschieden in den Copulationsorganen ins Auge gefaßt wird. Längerer Betrachtung wird *Larentia dilutata* gewidmet. Dieser sehr variable Falter kommt in drei deutlich differenzierten Formen, die stellenweise den Charakter von Lokalrassen annehmen, vor. Die Falter unterscheiden sich außer in Farbe und Zeichnung auch in der Fühlerbildung und Flügelbreite. Die bunteste dieser Formen wird in lebhaftesten Stücken der im Ortlergebiet fliegenden *Larentia autumnata* Bkh. sehr ähnlich. Der Beiund möchte zu einer eingehenderen Untersuchung der biologischen Verhältnisse dieser Art anregen. Falls der Formenkreis in solcher Gestalt als systematische Einheit in so ausgiebiger Modifikation morphologischer Eigenschaften zu halten ist, würde dies eine erhebliche Erweiterung der gebräuchlichen Grenzen der Artmerkmale bedeuten, was aber zu bezweifeln ist.

Die Empfehlung, welche ich dem ersten Teil der Arbeit gezollt habe, kann ich jetzt nur wiederholen, ich würde es begrüßen, auch noch das Schlußwort zu den in Aussicht gestellten Nachträgen und faunistischen Betrachtungen ergreifen zu können.

Wagner, Fritz. Beitrag zur Lepidopterenfauna des Illegbietes, sowie des Sary-Dschas (Asia centr.). I. Teil: Rhopalocera, Entom. Mitt., v. 2, p. 22—288, 15 Fig., Taf. I. Berlin-Dahlem 1913.

Die Beantwortung einer Ausbeute W. Rückbeils, in erster Linie aus der Umgebung der Stadt Djarkent im Gouvernement Semirjetschensk und der Uitas-Kette, die den westlichen Ausläufer des Boro-Choro-Gebirges und den südlichsten des Dschungarischen Alatau bildet, dann aber auch vom Sary-Dschas, einer Hochsteppenlandschaft, die sich zwischen dem Terskei Alatau und dem Chan-Tengri-

Massiv lagert, dessen Talsohle in 3000 m liegt, und die eine Kammhöhe bis zu 6000 m (Éduard Pik) erreicht.

Einleitend referiert Verfasser, zum Teil wörtlich. aus: Friederichsen, Forschungsreise in den zentralen Tien-Schan und Dschungarischen Ala-Tau, Hamburg 1904, über geologische und floristische Verhältnisse.

Die Aufzählung der Arten beschränkt sich auf das in den Besitz des Verfassers gelangte Material, damit die Zuverlässigkeit der Fundort- und Datenangaben gesichert bleibt. Da der Beitrag nur als Behelf für spätere Arbeiten gedacht ist, wenn er auch zur Aufklärung systematisch-synonymischer Beziehungen dienen soll, so hat sich Verfasser nach Möglichkeit aller hypothetischen faunistischen Bemerkungen enthalten. Nur soviel sei hervorzuheben, daß das Gebiet vorwiegend alpinen Charakter hat.

Bei der Durchsicht und Bestimmung des Materials haben sich namentlich die Herren Dietze und Püngeler hilfreich betätigt.

Der Aufzählung der Arten, der Nomenklatur und Schreibweise der Art-namen ist der Katalog Staudinger-Rebel zugrunde gelegt, dessen Ordnungsnummern zitiert sind. Als ausgesprochener Gegner der Aufstellung von neuen Namen für Formen und Rassen negiert Verfasser deren Berechtigung, so bezeichnet er es als „lächerlich“, jede, im besonderen jede asiatische Form von *Parn. apollo* L. mit anderem Namen zu belegen, es wäre „viel vernünftiger“, alle zentralasiatischen Stücke, mit Ausnahme von „var.“ *hesebolus* Nordm., unter dem Namen *sibiricus* Nordm. vereint zu lassen. Wenn ihm zugestanden werden soll, daß die Rassen- (recte Unterart-)Spaltung bei *P. apollo* in spekulativer Richtung ausgeartet ist, so schlägt sich der Verfasser mit seinen eigenen Worten, denn er gibt ja mit den Worten „jede asiatische Form“ zu, daß es Formen gibt. Diese zu benennen ist durchaus Geschmackssache und praktisch insofern, als die Namen den Verkehr im sammelnden und Handel treibenden entomologischen Publikum erleichtern. Zu beanstanden bleibt nur die Fixierung der Namen auf eine bestimmte Individuengemeinschaft eines begrenzten Fluggebiets im Sinne einer Unterart, wenn die Charaktere der Nominatform dieser Gemeinschaft nicht so beständig sind, daß sie zu einer sachlichen Analyse ausreichen, es sei denn, daß wir bestimmt charakterisierten, östlich nebeneinander vorkommenden Formen den Rang von physiologischen Unterarten einräumen wollen (vergl. Ausführungen des Referenten p. 99 Bd. 13 dieser Zeitschrift).

Unter den dem Verfasser zugegangenen *Parn. discobolus* ist eines Stückes besonders durch Wort und Bild gedacht, daß Wagner für eine Hybride zwischen dieser Art und *P. apollo* „var.“ *sibiricus* hält. Ähnliche Bildungen sind schon früher mehrfach in der Literatur erwähnt, ohne daß die Diagnose der Hybridisation sich auf andere als hypothetische Grundlage stützt. Sehr instruktiv für die weitgehende Variationsbildung bei *Parnassius* ist die beigegebene Tafel von *P. actius* Ev., die als greifbarer Beleg zu meinen vorherigen Ausführungen über die Unterartfrage angesehen werden kann. Für Exemplare von *P. delphins* aus dem Sammelgebiet findet der Verfasser rücksichtlich der ebenfalls starken individuellen Variabilität keinen sicheren Anschluß an eine der benannten Formen. Objektiv besehen, neigen die Individuen einerseits zu *albulus* Honr., andererseits zu *infernalis* Stgr., im großen und ganzen könnten sie aber der Nominatform *delphins* Ev. mit Uebergängen zu den beiden vorigen angegliedert werden. Die synonymischen Erörterungen, die bei einer größeren Anzahl der registrierten Arten und Formen eingeflochten sind, tönen fast stets in abfälliger Kritik der neueren Benennungen der Unterarten aus. Bei *Neptis lucilla* wird die vom Referenten in Seitz, Großschmetterl. I., t. 53 a von *magnata* gebrachte Abbildung beanstandet, weil sie zu breite weiße Binden haben soll. Da das Bild nach der Natur angefertigt ist, bleibt logischerweise nur die Folgerung übrig, daß die Form hinsichtlich der Bindenbreite variabel ist. selbst wenn Wagner nur solche Exemplare erhalten hat, wie er sie in Fig. 3 seiner Abhandlung abbildet. Zur Charakterisierung der Form kommt es also nicht auf die Breite der Binden, sondern auf die vermehrte Fleckbildung im Vorderflügel an. Daß sich Verfasser wegen der Wahl des Namens *coenobita* beunruhigt, weil Referent sie in Seitz, l. c. p. 174 nicht begründet habe, hätte er vermeiden können, wenn er die Literatur durchgesehen hätte. Es sei verwiesen auf die Ausführungen in Soc. entomol., v. 22, p. 113 und Intern. ent. Zeitschr., v. 4, p. 80.



Zur Artunterscheidungsfrage von *Melitaea didyma* O. und *ala* Stgr. diene der von Dr. Zerny mitgeteilte Befund der männlichen Copulationsorgane, durch den die spezifische Trennung dieser beiden Arten bewiesen wird.

Ganz im Gegensatz zu der allgemeinen Abgeneigtheit des Verfassers gegen Lokalrassenbildung steht die von Püngeler unterstützte Ansicht der Rassenspaltung von *Melitaea asteroidea* Stgr., von der Wagner die „var.“ *uitasica* (nach dem scheinbar (!) isolierten Vorkommen im Uitasgebirge) neu einführt. Auch bei *Argynnis hegemone* Stgr. hält Wagner, die Abtrennung einer neuen Form „*tienschanica*“ für gerechtfertigt.

Die gewohnheitsmäßige Verwechslung einiger *Erebia*-Arten gab Wagner Veranlassung, für die *ocnus*-Gruppe einen Bestimmungsschlüssel (p. 122) zu geben. Nach der von Zerny vorgenommenen Untersuchung der männlichen Copulationsorgane sind *E. ocnus* Ev. und *sibo* Alph. als eigene Arten, *mongolica* Ersch. als „Varietät“ letzterer anzusehen.

Auch eine neue Art bescheert uns Wagner (p. 198): *Coenonympha decolorata*, deren spezifische Berechtigung er allerdings selbst mit einem ? kritisiert. Aus dieser Entdeckung schließt er auf einen selbständigen (?) Formenkreis von *sunbecca* Ev. mit *decolorata* und *mahometana* Alph., dem auch *alexandra* Rühl anzuschließen ist. Hier versagt aber die Beweiskraft der Copulationsorgane. Bei der Gruppierung der Hesperiden drückt Wagner seine Zweifel an der durch Reverdin auf Grund der Untersuchung der Genitalien von *Hesperia alveus* Hbn. und *iliensis* Rev. behaupteten Arttrennung aus.

Als Beitrag zu einem faunistischen Ueberblick des Sammelgebietes wie für Determinationszwecke ist die gut illustrierte Arbeit zu schätzen, auch in der Richtung, daß sie zum Nachprüfen ausgiebig angeschnittener synonymischer und nomenklatorischer Probleme anregt. Sie verdient deswegen Nachahmung, und das Erscheinen des 2. Teiles wäre zu begrüßen. Nicht nachahmenswert ist der Mangel an nötiger Zurückhaltung in der Form der Kritik. Mit Ausdrücken, wie sie oben in Anführungszeichen zitiert sind, dem sich andere — so die „Reinigung der Augiasstalles“ (p. 29, Fußnote) — anreihen, werden die Formgrenzen literarischen Gedankenaustausches überschritten. Auch die Wendung von der „Anzettlung einer Sucht“, möglichst viel neue Formen zu schaffen, ist zurückzuweisen, sie ist selbst bei harmloserer Auslegung des Wortes „anzetteln“, dessen Sinn sich der Verfasser scheinbar nicht bewußt ist, als „anregen“ verfehlt, weil die Anfänge der Sichtung der *apollo*-Formen weiter zurückliegen, als die in durchaus mäßigen Grenzen gehaltenen analytischen Arbeiten des Referenten, wobei diesem sicherlich nicht eine unlautere oder nur spekulative Absicht untergeschoben werden kann, wie das gewählte Wort ausdrückt. Endlich darf auch die p. 187 beliebte Glossierung des Referenten als „bekehrter Sünder“ als Ungehörigkeit bezeichnet werden; für den Verfasser ist der Sinn des damit verknüpften Zitats obendrein unverstanden geblieben.

Buresch, Dr. J. Notizen über die Rhopalocerenfauna Bulgariens. Arbeiten d. Naturf. Bulgar. Gesellsch., v. 5, p. 20–56 (bulgar., Inhaltsübersicht deutsch). Sofia 1912.

Verfasser bringt eine historische Darstellung der Erforschung der Lepidopterenfauna seines Landes, zu der Bachmetjew die Grundlage gegeben hat. Besondere Verdienste gebühren dem bekannten Wiener Lepidopterologen Rebel, später haben sich auch andere Bulgaren (Drenowsky, Markowitsch, Iltschew, Tschorbadschieff und der Autor) um die weitere Erforschung der Heimat gekümmert und darüber publiziert. Eine ganz besondere Bedeutung indessen erhält die Förderung der bulgarischen Lepidopterologie durch das Interesse und die sammlerische Tätigkeit Sr. Majestät des Königs Ferdinand, der in dem Zoologischen Garten zu Sofia eine besondere entomologische Station unter Leitung des Autors errichtet hat. Die Schmetterlingssammlung enthält u. a. die Sammlung Haberhauers und hat einen Bestand von mehr als 10 000 Exemplaren.

Die Folge der Veröffentlichung ist der Beschreibung interessanter und für Bulgarien neuer Arten gewidmet, deren Fundorte sichergestellt wurden. Als neu für die Wissenschaft wird *Erebia ligea* ab. *borisi* eingeführt, von Prinz Boris in Rhodopen gefunden.

Buresch, Dr. J. Die Nachtschmetterlinge Bulgariens mit besonderer Berücksichtigung der schädlichen Arten. Arb. d. bulgar. Naturf. Ges., v. 7, p. 9—100 (bulg., Auszug deutsch). Sofia 1914.

Verfasser hatte Gelegenheit, in der entomologischen Station des Kgl. zoologischen Gartens in Sofia alle bis jetzt bekannten schädlichen Schmetterlingsarten zu züchten und hierbei ausführliche biologische Beobachtungen anzustellen. Diese bilden den Hauptgegenstand der Arbeit. Sie zerfällt in 2 Teile: Allgemeine biologische Beobachtungen (Ablage, Anzahl der Eier, Dauer des Eisstadiums, Kannibalismus der Raupen, Häutung, Ueberwinterung, Puppenruhe usw.) und spezielle Metamorphose der schädlichen Arten, Zeit der Phasen mit Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse.

Neben den schädlichen sind auch mehrere seltene und für Bulgarien neue Arten erwähnt, deren 21. Mit ihnen zählt die Nachtschmetterlingsfauna Bulgariens 458 Arten, unter denen sich auch folgende Neuheiten befinden: *Lemonia taraxaci*, „var.“ *montana*, *Agrotis c-nigrum* ab. *nigrescens*, *Leucanites stolidus* ab. *incompleta*, *Disauxes ancilla* ab. *bipunctata*.

Buresch, Dr. Joh. Ueber die Biologie von *Doritis apollinus* Herbst und das Vorkommen dieses Schmetterlings auf der Balkanhalbinsel. Zeitschr. d. bulg. Akad. Wissensch., v. 12, p. 15—36, 1 Tafel. (Bulgar.). Sofia 1915.

Eine genaue Entwicklungsgeschichte auf Grund eigener Beobachtungen an dem bekannten *apollinus*, dessen Entdeckung auf der Balkanhalbinsel als besonders interessant, wenn auch nicht gerade überraschend, hervorzuheben ist. B. hat u. a. festgestellt, daß das befruchtete ♀, gleichwie die anderen Parasiten, eine sogenannte Afortasche besitzt, daß die Futterpflanze nicht *Aristolochia hastata*, sondern *Aristol. bodame* Dingl ist u. a. Die Tafel bringt 5 Paare der Art in teilweise aberranten Stücken, die normale Form dürfte den Wert einer besonderen Unterart beanspruchen können! (Siehe das folgende Referat).

Verfasser beabsichtigt, diese und andere Beobachtungen in deutscher Sprache in vorliegender Zeitschrift zu veröffentlichen, eine erfreuliche Absicht, die gewiß bei den Lesern ungeteilt gern Aufnahme finden wird.

Iltscheff, D. Contribution à l'étude de la faune des papillons des Rhodopes centrales. Trav. soc. bulg. sc. natur., v. 7, p. 191—9 (bulg., Res. franz.). Sofia 1915.

Das Ergebnis zweier Exkursionen des Autors in das Zentral-Rhodope-Gebirge, zwischen Philippopol und Xanthi, wobei der Caramandja (1800 m), Bela Tscherkva (1645 m) und die Umgebung von Pachmakli und Tschepelare (1105 m) besucht wurden. Aus der Liste der gesammelten Arten ist *Lycæna damon* Schiff. neu für Bulgarien, eine Anzahl seltener und für die Fauna interessanter Tiere verdienen besondere Beachtung, so *Argynnis paphia* ab. *valesina* Esp., *Coenympha tiphon* var. *rhodopensis* Elw., *Erebia aethiops* v. *melusina* H. Sch., *Erebia tyndarus* v. *balcanica*, *Oedeia atrata*, *Grammodes algira*, *Parasemia plantaginis*.

Buresch, Dr. Jw. Beitrag zur Lepidopterenfauna von Thrazien und Mazedonien. Zeitschr. d. Bulgar. Akad. Wissenschaft, v. 12, p. 37—54. Sofia 1915.

Seit dem Bestehen der entomologischen Station in Sofia (s. vorher) wurden von dieser viele entomologische Reisen in die Balkanländer gemacht und besondere Aufmerksamkeit der damaligen angrenzenden Türkei gewidmet. Wenngleich die unsicheren politischen Verhältnisse größere Exkursionen nicht erlaubten und Mazedonien nur vorübergehend besucht werden konnte, war es dennoch möglich, genügendes Material von dort zu erlangen. Als dann 1913 der Weg nach dem östlichen Thrazien geöffnet war, beeilte sich der Verfasser noch während des Krieges dieses in naturhistorischer Beziehung noch ganz unbekanntes Land zu besuchen. Weitere Exkursionen auch in West- und Nord-Mazedonien vervollständigten die Kenntnisse der lepidopterologischen Verhältnisse nicht unbedeutend. So konnte der Autor schon mit einem befriedigenden Ueberblick über die Fauna im allgemeinen und über die geographische Verbreitung mehrerer Arten im besonderen aufwarten, auch einige ganz neue Formen einführen; *Doritis apollinus* var. *thracica*, *Biston graecarius* var. *adrianarius* [adrianaria] *Zamocra flabellaria* var. *marmararia*, *Dysauxes punctata* var. *sketschana*.

(Fortsetzung folgt.)